

Bericht zur Befragung zum Studienbeginn der Jahrgänge 2011 und 2012

Bachelor of Science Linguistik (Ein-Fach-Bachelor)

Dezember 2013



Studierenden-Panel

E-Mail: panel@uni-potsdam.de WWW: http://pep.uni-potsdam.de/

Universität Potsdam

Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium Geschäftsbereich Evaluation Am Neuen Palais 10 14469 Potsdam

In	halt	tsverzeichnis			7.1	Methoden— und Fachkenntnisse	16
					7.2	Personale Kompetenz	16
1	Wus	ssten Sie schon	2		7.3	Soziale und kommunikative Fähigkeiten	17
					7.4	Leistungsbereitschaft	17
2	Einl	eitung	3		7.5	Selbsteinschätzung der Kompetenzen	
	2.1	Angaben zur universitätsweiten Befragung	3			nach Vergleichsgruppen	18
	2.2	Zusammenfassendes Urteil zum Studium	3	8	Sch	wierigkeiten von Studierenden	19
3	Wal	hl des Studienganges	4		8.1	Studienorganisation und –orientierung .	19
	3.1	Informationsstand zum Zeitpunkt der			8.2	Studienumfang und –anforderungen	19
	0.1	Studienentscheidung	4		8.3	Studienalltag	20
	3.2	Gründe für die Wahl des Studienganges	5		8.4	Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen	21
4	Urte	eile zum Studium	7	9	Ber	ufsorientierung	22
	4.1	Lehre und allgemeine Aspekte des (Erst-			9.1	Informationsstand zu Berufsmöglichkeiten	22
) Fachs	7		9.2	Berufsplanung	22
	4.2	Organisatorische Aspekte im Studiengang	9	10	. 12		22
	4.3	Forschungsbezug	11	10	Kon	nmentare	23
	4.4	Modulstruktur	12	Α	Anh	ang	24
5	Wed	chsel- und Abbruchwahrscheinlichkeit	13		A.1	Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten	24
6	Bet	reuung und Beratung	14		A.2	Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten	24
	6.1	Urteile zur Betreuung und Beratung durch Personengruppen	14		A.3	Angaben zum Rücklauf der Befragung .	25
	6.2	Urteile zur Betreuung und Beratung bei			A.4	Rücklauf nach Fach und Abschluss	26
	0.2	besonderen Sachverhalten und Themen .	15		A.5	Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes	27
7	Selb	osteinschätzung der Kompetenzen	16		A.6	Zusammensetzung der Vergleichsgruppen	27



1 Wussten Sie schon...

64% der befragten StudienanfängerInnen der Ein–Fach und Zwei–Fach Bachelorstudiengänge (ohne Lehramt) gaben an, nach dem Studium einen Masterstudiengang aufnehmen zu wollen. 37% waren was ihren weiteren Werdegang betrifft noch unentschlossen und 26% möchten nach dem Bachelorstudium direkt ins Berufsleben einsteigen. 37% der Befragten haben darüber hinaus sonstige Pläne nach dem Studium angegeben.¹

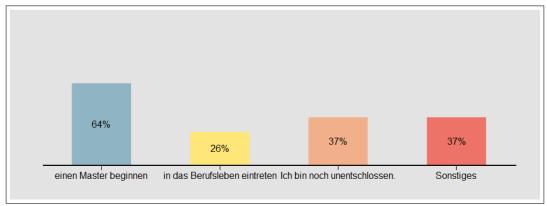


Abbildung 1 – Pläne nach dem Bachelorstudium (Mehrfachantworten waren möglich)

Die häufigsten Gründe (Skalenpunkte 1 und 2 zusammengefasst) einen Master aufnehmen zu wollen, sind der Wille sich weiterzubilden (94%), die Hoffnung auf bessere Karrierechancen (91%), der Spezialisierungswunsch im Fachgebiet (82%) und dass der Bachelor als unzureichend empfunden wird (66%).

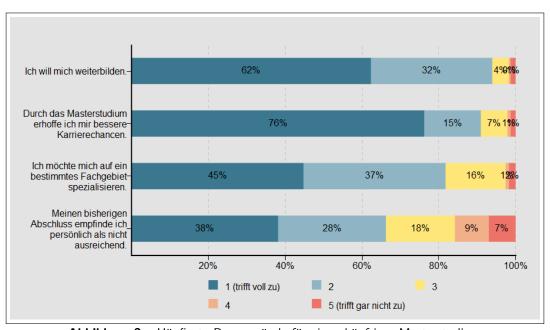


Abbildung 2 – Häufigste Beweggründe für ein zukünftiges Masterstudium

¹Die Teilnehmer konnten mehrere Antworten ankreuzen.



2 Einleitung

2.1 Angaben zur universitätsweiten Befragung

Der folgende Bericht gibt eine Übersicht zu ausgewählten Ergebnissen für den Ein-Fach-Bachelor-Studiengang Linguistik (Bachelor of Science). Er basiert auf Befragungen zum Studienbeginn der Jahrgänge 2011 und 2012 des Studierenden-Panels der Universität Potsdam. Die tabellarischen Darstellungen des Berichts erlauben einen Vergleich zwischen dem Studiengang, der angehörigen Fächergruppe nach Statistischem Bundesamt, der Fakultät und der Universität insgesamt (siehe auch Anhang 6).

Ziel des Berichtes ist es, Studierendenmeinungen bezüglich der Qualität des Studiums an der Universität Potsdam und studentische Erwartungen an das Studium darzustellen. Zudem werden Informationen zur Studienentscheidung, zur Berufsorientierung, zu Fähigkeiten und Fertigkeiten und zu wahrgenommenen Schwierigkeiten der StudienanfängerInnen aufgezeigt. Damit wird ein Einblick über Stärken und Schwächen des Studiums an der Universität gegeben, der zur Qualitätsentwicklung beitragen und als Grundlage für Diskussionen dienen soll.

Eingeladen zu den Befragungungen im Wintersemester 2011/12 und 2012/13 wurden alle StudienanfängerInnen mit dem angestrebten Abschluss Ein-/Zwei-Fach Bachelor, Bachelor Lehramt oder 1. Juristische Prüfung, die zum Zeitpunkt der Befragungen im ersten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren. Im Wintersemester 2012/13 war, im Gegensatz zum Jahr zuvor, die Zustimmung der StudienanfängerInnen zur hochschulinternen Datennutzung für das Qualitätsmanagement für eine Einladung zur Befragung notwendig. Genaueres zum Rücklauf und dessen Betrachtung nach Fächern kann dem Anhang entnommen werden.

Die Studierenden wurden bis zu fünfmal per E-Mail zur Teilnahme an der Befragung gebeten. Der Link in den Einladungen wurde personalisiert, damit eine Mehrfachteilnahme ausgeschlossen werden konnte. Insgesamt wurden 5946 (2011: 3470 und 2012: 2476) StudienanfängerInnen zu den Befragungen eingeladen. Nach Beendigung der Feldphase lagen die Angaben von 1838 Studierenden (2011: 1092 und 2012: 746, insgesamt 31 Prozent) vor, von denen 1745 Fälle (2011: 1030 und 2012: 715) im bereinigten und plausibilisierten Datensatz für die Ergebnisdarstellung berücksichtigt werden können.

2.2 Zusammenfassendes Urteil zum Studium

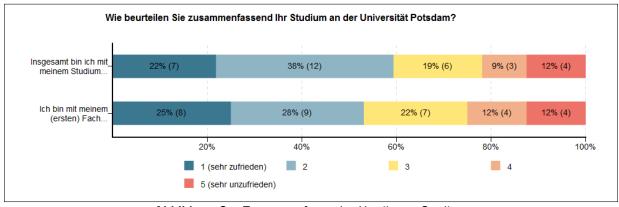


Abbildung 3 – Zusammenfassendes Urteil zum Studium



3 Wahl des Studienganges

3.1 Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

Im Fragebogen: In welchem Maße waren Sie aus heutiger Sicht zum Zeitpunkt Ihrer Studienentscheidung über Ihr Studium informiert?

Antworten: (1: in sehr hohem Maße 1; 2; 3; 4; 5: gar nicht 5)	Vergleichsgruppen																	
	Stud	Studiengang		Studiengang		Studiengang		Studiengang		Studiengang FE		udiengang FBG SpK		ng FBG SpK HuWi Fakul		'i Fakultät	ltät Universitä	
	\overline{x}	n	\overline{x}	n	\overline{x}	n	\overline{x}	n										
Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung	2.9	25	2.5	192	2.5	203	2.5	650										

Tabelle 1 – Mittelwerte: Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

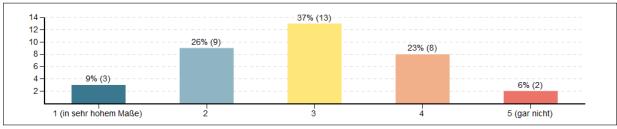


Abbildung 4 - Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung



3.2 Gründe für die Wahl des Studienganges

Im Fragebogen: Wie bedeutend waren folgende Aspekte bei der Wahl Ihres Studienganges?

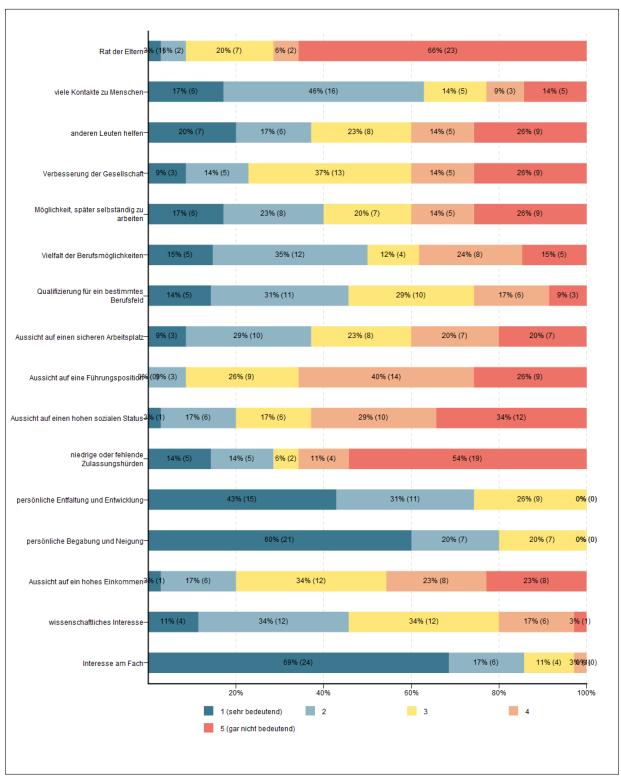


Abbildung 5 – Gründe für die Wahl des Studienganges



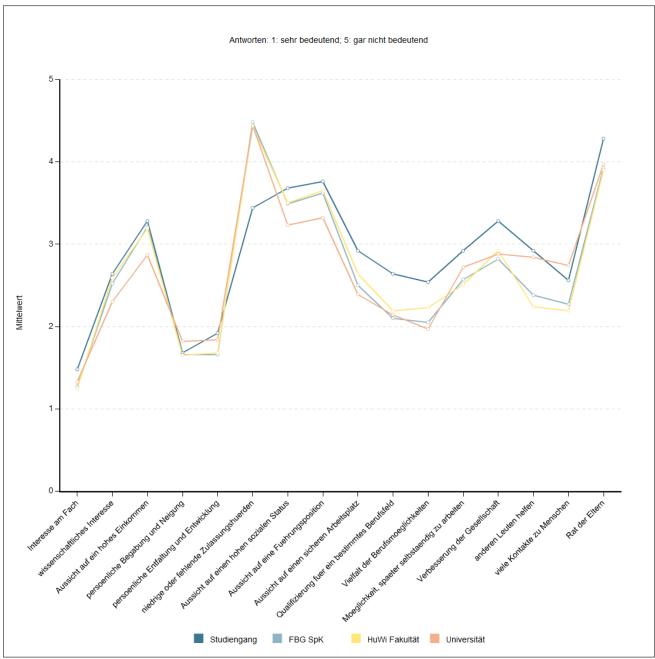


Abbildung 6 – Gründe für die Wahl des Studienganges nach Vergleichsgruppen



4 Urteile zum Studium

4.1 Lehre und allgemeine Aspekte des (Erst-) Fachs

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie folgende Aspekte in Ihrem (Erst-) Fach?

Antworten: (1: sehr gut; 5: sehr schlecht)			١	/erglei	chsgru	ıppen		
	Studi	engang	FBG SpK		HuWi Fakultät		Unive	ersität
	$\overline{\overline{x}}$	n	\overline{x}	n	\overline{x}	n	\overline{x}	n
Befähigung, im Ausland zu studieren bzw. zu arbeiten	2.7	16	2.7	72	2.8	82	2.7	233
Miteinander von Studierenden und Lehrenden	2.3	22	2.3	180	2.2	193	2.3	572
Klima unter Studierenden	2.3	23	2.0	181	1.9	194	1.9	581
Angebote zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen	2.6	23	2.8	177	2.9	191	2.6	573
Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation	3.1	23	3.1	176	3.3	190	3.3	573
Umsetzbarkeit der Leistungsanforderungen der einzelnen Kurse	2.5	23	2.5	180	2.5	193	2.6	578
internationale Ausrichtung des Studienfachs	2.5	23	2.7	179	3.0	192	2.8	574
Verfügbarkeit von Zeit für das Selbststudium	2.2	23	2.4	180	2.5	194	2.6	580
fachliche Spezialisierungs– und Vertiefungsmöglichkeiten	2.5	23	2.6	178	2.5	191	2.4	572
Einsatz moderner Lehrformen (z.B. E–Learning)	1.7	23	2.2	179	2.2	193	2.2	576
Vermittlung der Lehrinhalte	2.3	23	2.3	181	2.3	194	2.4	580
Forschungsbezug der Lehre	2.6	23	2.3	180	2.2	194	2.6	573
Praxisbezug der Lehre	3.2	23	2.7	180	2.6	194	2.6	578
Breite des Lehrangebotes	2.4	23	2.3	179	2.3	192	2.2	575

Tabelle 2 – Mittelwerte: Lehre und allgemeine Aspekte des (Erst-) Fachs

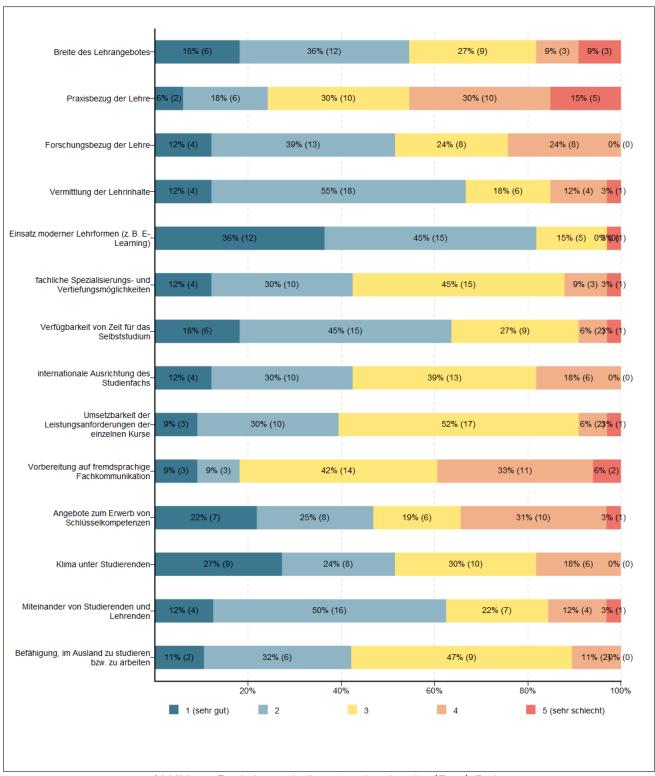


Abbildung 7 – Lehre und allgemeine Aspekte des (Erst-) Fachs



4.2 Organisatorische Aspekte im Studiengang

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie folgende organisatorische Aspekte in Ihrem (Erst-) Fach?

Antworten: (1: sehr gut; 5: sehr schlecht)	Vergleichsgruppen									
	Studi	engang	FBG SpK		HuWi Fakultät		Unive	ersität		
	\overline{x}	n	\overline{x}	n	\overline{x}	n	\overline{x}	n		
ausreichende Anzahl von Plätzen in den Lehrveranstaltungen	2.2	23	2.2	173	2.0	187	2.0	560		
Studienorganisation des Fachs mittels PULS	3.5	23	2.8	171	2.6	185	2.7	551		
Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb des Studiengangs (Freiheit bei der Wahl von Kursen)	3.0	21	3.1	171	3.1	185	2.9	550		
inhaltliche Abstimmung zwischen den einzelnen Lehrveranstaltungen	2.4	23	2.6	174	2.5	188	2.7	553		
zeitliche Koordination des Lehrangebots	2.4	23	2.4	174	$\frac{-}{2.4}$	187	2.4	553		
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen	1.9	23	2.0	174	2.0	188	2.0	554		
Verständlichkeit der Studien– und Prüfungsordnung	2.7	23	2.5	174	2.6	189	2.6	558		
Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen	2.5	23	2.5	171	2.5	186	2.7	551		
Informationen zu Veränderungen im Studiengang (Studien– und Prüfungsordnung, Personal etc.)	2.7	21	2.5	167	2.6	181	2.7	547		
Transparenz der Leistungsanforderungen	2.4	23	2.5	173	2.5	188	2.6	551		
Pflege der Webseite des Faches (Aktualität, Informationsgehalt)	2.5	21	2.3	169	2.4	185	2.3	549		
Organisation der Prüfungen	2.7	23	2.7	173	2.7	188	2.7	547		
Verständlichkeit der Modulhandbücher	2.8	16	2.8	69	2.7	82	2.6	223		

Tabelle 3 – Mittelwerte: Organisatorische Aspekte im Studiengang

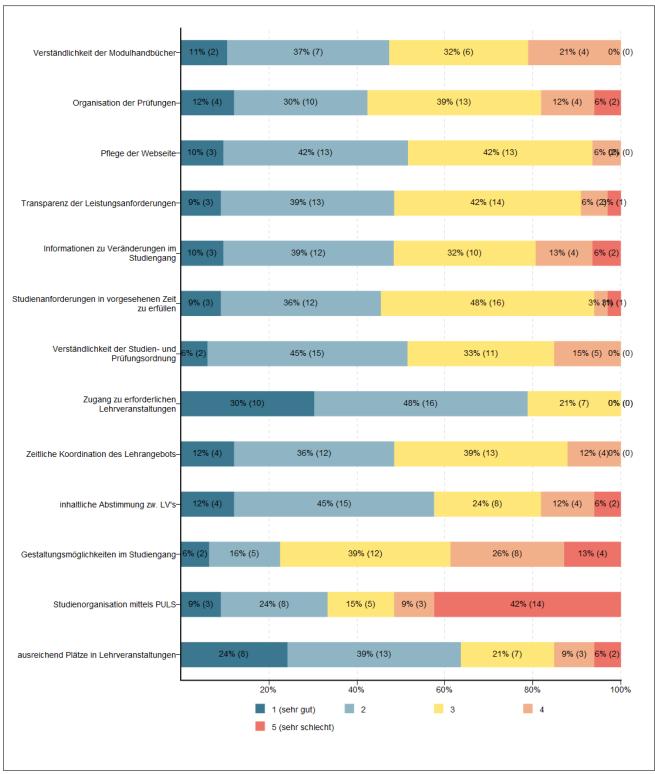


Abbildung 8 – Urteile zu organisatorischen Aspekten im Studiengang



4.3 Forschungsbezug

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie den Forschungsbezug in Ihrem (Erst-) Fach?

Antworten: (1: sehr gut; 5: sehr schlecht)	Vergleichsgruppen											
	Studiengang FBG SpK F		HuV	Vi Fakultät	Univ	ersität						
	\overline{x}	n	\overline{x}	n	\overline{x}	n	\overline{x}	n				
Forschungsbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßige/kontinuierliche Einbeziehung von Forschungsfragen und –ergebnissen)	2.8	17	2.2	73	2.1	83	2.7	222				
Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Forschungsmethoden und ergebnisse vorgestellt werden	3.5	16	2.8	71	2.7	81	3.0	217				
Möglichkeit im Studium selbst zu forschen (z.B. Forschungspraktikum)	3.8	16	3.2	71	3.2	81	3.2	216				

Tabelle 4 – Mittelwerte: Forschungsbezug

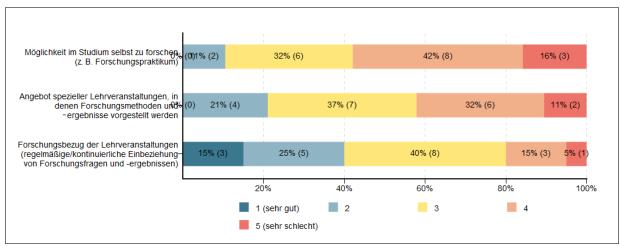


Abbildung 9 – Urteile zum Forschungsbezug



4.4 Modulstruktur

Im Fragebogen: Inwiefern treffen folgende Aussagen zur Modulstruktur in Ihrem (Erst-)Fach zu?

Antworten: (1: trifft voll zu; 5: trifft gar nicht zu)	Vergleichsgruppen									
	Studi	engang	FBG SpK		HuWi Fakultät		Unive	ersität		
	\overline{x}	n	\overline{x}	n	\overline{x}	n	\overline{x}	n		
Im Allgemeinen muss ich für die Module mehr Zeit aufwenden, als in der Studienordnung vorgesehen.	3.5	24	3.3	183	3.2	194	3.0	589		
Der zeitliche Aufwand für einen Leistungspunkt variiert stark zwischen den Modulen.	2.4	24	2.4	182	2.4	193	2.3	590		
Im Allgemeinen muss ich für die Module weniger Zeit aufwenden, als in der Studienordnung vorgesehen.	2.9	24	3.5	184	3.5	196	3.7	590		
Meine inhaltlichen Präferenzen werden bei den Modulleistungen (Hausarbeit, Klausur etc.) berücksichtigt.	3.2	24	3.0	184	3.1	194	3.3	581		
Die Lerninhalte der einzelnen Kurse in den Modulen sind gut aufeinander abgestimmt.	2.3	24	2.4	185	2.5	197	2.6	596		
Die Anforderungen für die Leistungsnachweise in den Modulen sind transparent.	2.5	24	2.4	184	2.5	197	2.5	592		
Die Prüfungsleistungen sind auf das gesamte Semester gleichmäßig verteilt.	3.2	24	3.6	185	3.7	197	3.7	593		
Die Prüfungsleistungen sind auf unterschiedliche Prüfungsarten verteilt (Klausur, Hausarbeit, Referat etc.).	2.9	24	2.8	185	3.0	197	3.3	599		
Die Prüfungsmodalitäten für die einzelnen Module sind verständlich.	2.3	24	2.3	184	2.4	196	2.5	593		
Der Ablauf in den Modulen ist gut koordiniert (Veranstaltungen, Prüfungen).	2.1	24	2.4	184	2.5	196	2.5	598		

Tabelle 5 – Mittelwerte: Modulstruktur

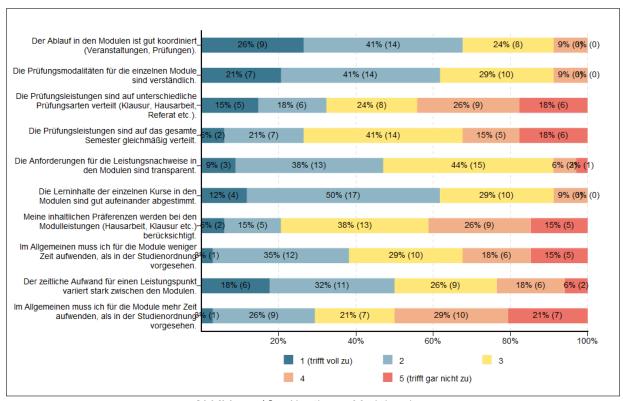


Abbildung 10 - Urteile zur Modulstruktur



5 Wechsel- und Abbruchwahrscheinlichkeit

Im Fragebogen: Denken Sie derzeit darüber nach, ...

Antworten: (1: sehr stark; 5: gar nicht)		Vergleichsgruppen									
	Stı	diengang FBG SpK			HuWi Fakultät		Universitä				
	$\overline{\overline{x}}$	1	\overline{x}	n	\overline{x}	n	\overline{x}	n			
das (erste) Fach zu wechseln?	3.0	2	2 4.1	168	$\frac{-}{4.1}$	179	$\frac{-}{4.1}$	517			
die Hochschule zu wechseln?	3.5	2	2 4.0	167	$\frac{-}{4.1}$	175	4.2	509			
das Studium abzubrechen?	3.3	2	1 4.3	165	$\overline{4.4}$	175	4.3	512			

Tabelle 6 – Mittelwerte: Denken Sie derzeit darüber nach

Im Fragebogen: Denken Sie derzeit darüber nach, ...

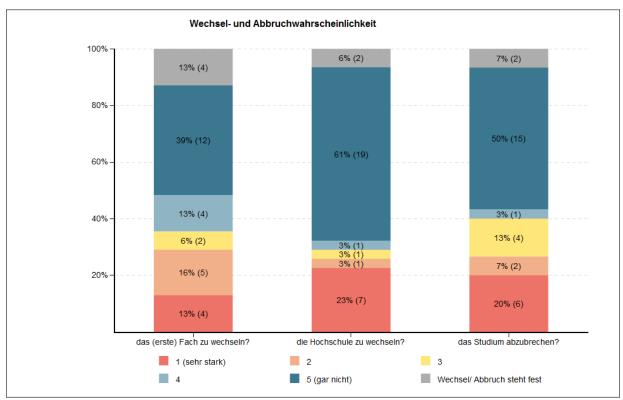


Abbildung 11 - Wechsel- und Abbruchwahrscheinlichkeit



6 Betreuung und Beratung

Die Ergebnisse beinhalten nur Meinungen von Studierenden, welche von einem Betreuungsangebot Gebrauch gemacht haben.

6.1 Urteile zur Betreuung und Beratung durch Personengruppen

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie die Betreuung und Beratung durch folgende Personengruppen in Ihrem (Erst-) Fach?

Antworten: (1: sehr gut; 5: sehr schlecht)	Vergleichsgruppen										
	Stud	Studiengang F		FBG SpK		HuWi Fakultät		ersität			
	$\overline{\overline{x}}$	n	\overline{x}	n	\overline{x}	n	\overline{x}	n			
durch ProfessorInnen	2.1	16	2.3	117	2.3	125	2.4	398			
durch DozentInnen bzw. Lehrbeauftragte	1.8	19	2.0	142	2.1	148	2.2	441			
durch Studierende (Fachschaft, TutorInnen etc.)	2.1	20	1.9	150	1.8	164	1.8	506			
durch die Studienfachberatung	2.8	8	2.5	59	2.5	65	2.5	188			

Tabelle 7 – Mittelwerte: Urteile zur Betreuung und Beratung durch Personengruppen

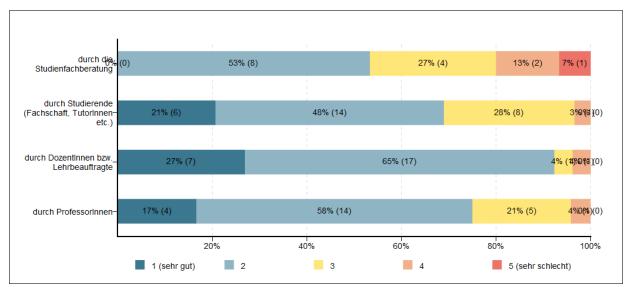


Abbildung 12 – Wie beurteilen Sie die Betreuung und Beratung durch folgende Personengruppen in Ihrem (Erst–) Fach?



6.2 Urteile zur Betreuung und Beratung bei besonderen Sachverhalten und Themen

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie die Betreuung und Beratung bei folgenden Sachverhalten und Themen in Ihrem (Erst-) Fach?

Antworten: (1: sehr gut; 5: sehr schlecht)	Vergleichsgruppen										
	Studieng		g FBG SpK		HuWi Fakultät		Univ	ersität			
	\overline{x}	n	\overline{x}	n	\overline{x}	n	\overline{x}	n			
bei der Vermittlung/Unterstützung von Praktika	2.7	3	2.6	23	2.7	20	2.6	95			
bei der Organisation von Auslandsaufenthalten	3.3	3	2.3	39	2.4	31	2.3	86			
bei Themen der Vereinbarkeit von Familie und Studium	2.3	3	2.3	15	2.4	15	2.6	40			
bei Fragen zum Studienfachwechsel	3.8	4	3.1	15	3.0	13	2.9	50			
bei Fragen zur Anrechnung bereits erbrachter Studien– und Prüfungsleistungen	3.0	2	2.9	31	3.0	31	2.6	112			

Tabelle 8 - Mittelwerte: Urteile zur Betreuung und Beratung bei besonderen Sachverhalten und Themen

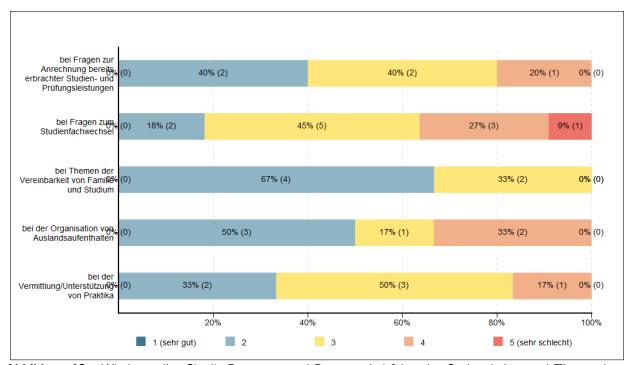


Abbildung 13 – Wie beurteilen Sie die Betreuung und Beratung bei folgenden Sachverhalten und Themen in Ihrem (Erst–) Fach?



7 Selbsteinschätzung der Kompetenzen

7.1 Methoden- und Fachkenntnisse

Im Fragebogen: Inwieweit treffen diese Aussagen bezüglich Ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten auf Sie zu?

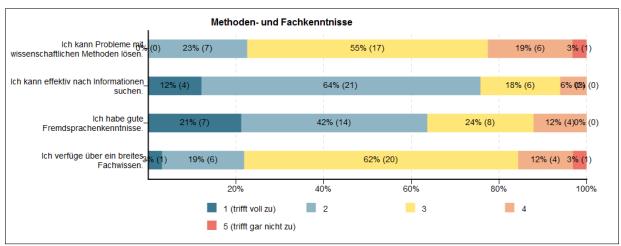


Abbildung 14 - Selbsteinschätzung der Methoden- und Fachkenntnisse

7.2 Personale Kompetenz

Die personalen Kompetenzen umfassen "persönlichkeitsbezogene Dispositionen wie Einstellungen, Werthaltungen und Motive, die das Arbeitshandeln beeinflussen".³

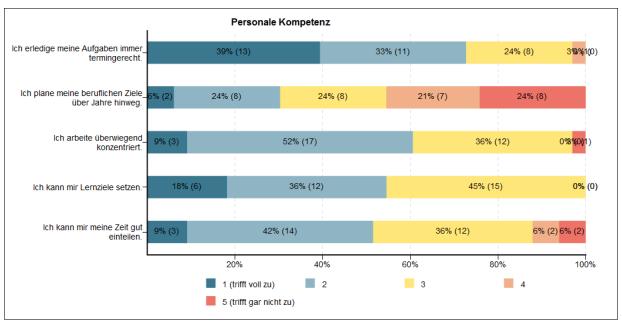


Abbildung 15 – Selbsteinschätzung der personalen Kompetenz

 $^{^3}$ Niclas Schaper et al.(2012):Fachgutachten zur Kompetenzorientierung in Studium und Lehre.



7.3 Soziale und kommunikative Fähigkeiten

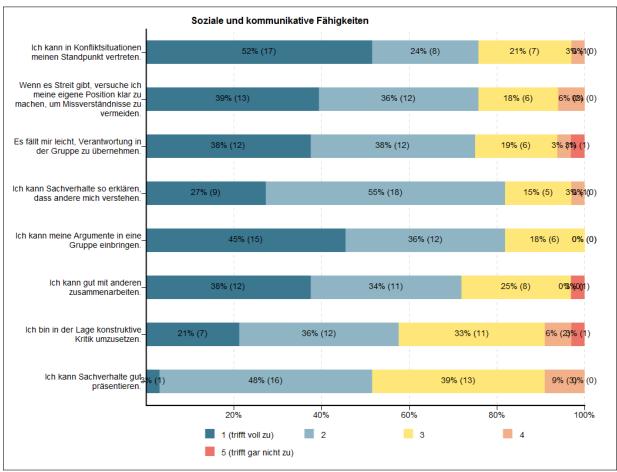


Abbildung 16 – Selbsteinschätzung der sozialen und kommunikativen Fähigkeiten

7.4 Leistungsbereitschaft

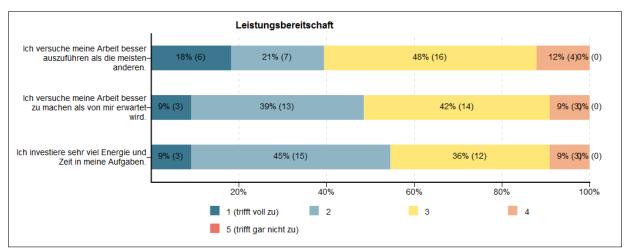


Abbildung 17 - Selbsteinschätzung der Leistungsbereitschaft



7.5 Selbsteinschätzung der Kompetenzen nach Vergleichsgruppen

Im Fragebogen: Inwieweit treffen diese Aussagen bezüglich Ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten auf Sie zu?

Antworten: (1: trifft voll zu; 5: trifft gar nicht zu)	Vergleichsgruppen								
	Studi	engang	FBG	SpK	HuV	/i Fakultät	Unive	ersität	
	\overline{x}	n	\overline{x}	n	\overline{x}	n	\overline{x}	n	
Ich verfüge über ein breites Fachwissen.	2.8	22	3.0	169	2.9	181	2.8	532	
Ich habe gute Fremdsprachenkenntnisse.	2.2	23	2.3	170	2.4	182	2.5	535	
Ich kann Sachverhalte gut präsentieren.	2.5	23	2.3	170	2.3	182	2.4	528	
Ich kann effektiv nach Informationen suchen.	2.2	23	2.2	170	2.3	182	2.1	532	
Ich kann Probleme mit wissenschaftlichen Methoden lösen.	3.0	21	3.1	166	3.1	179	2.9	528	
Ich kann mir meine Zeit gut einteilen.	2.4	23	2.6	170	2.6	182	2.7	533	
Ich kann mir Lernziele setzen.	2.2	23	2.2	170	2.2	182	2.3	532	
Ich bin in der Lage konstruktive Kritik umzusetzen.	2.3	23	2.2	169	2.2	180	2.2	531	
Ich arbeite überwiegend konzentriert.	2.3	23	2.5	169	2.6	181	2.5	532	
Ich plane meine beruflichen Ziele über Jahre hinweg.	3.3	23	3.3	169	3.4	182	3.4	533	
Ich erledige meine Aufgaben immer termingerecht.	1.8	23	1.6	170	1.6	180	1.8	527	
Ich investiere sehr viel Energie und Zeit in meine Aufgaben.	2.6	23	2.2	170	2.2	180	2.2	527	
Ich versuche meine Arbeit besser zu machen als von mir erwartet wird.	2.4	23	2.3	169	2.4	179	2.4	523	
Ich versuche meine Arbeit besser auszuführen als die meisten anderen.	2.6	23	2.6	169	2.5	179	2.5	523	
Ich kann gut mit anderen zusammenarbeiten.	1.9	22	1.9	168	1.9	178	1.9	525	
Ich kann meine Argumente in eine Gruppe einbringen.	1.7	23	1.8	169	1.9	179	1.9	526	
Ich kann Sachverhalte so erklären, dass andere mich verstehen.	1.9	23	1.9	170	2.0	180	2.0	527	
Es fällt mir leicht, Verantwortung in der Gruppe zu übernehmen.	1.8	22	2.0	169	2.1	179	2.1	526	
Wenn es Streit gibt, versuche ich meine eigene Position klar zu machen, um Missverständnisse zu vermeiden.	2.1	23	1.9	168	2.0	178	2.0	523	
Ich kann in Konfliktsituationen meinen Standpunkt vertreten.	1.7	23	2.0	170	2.0	180	2.0	525	

 Tabelle 9 – Mittelwerte: Selbsteinschätzung der Kompetenzen nach Vergleichsgruppen



8 Schwierigkeiten von Studierenden

8.1 Studienorganisation und -orientierung

Im Fragebogen: Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Was bereitet Ihnen persönlich Schwierigkeiten?

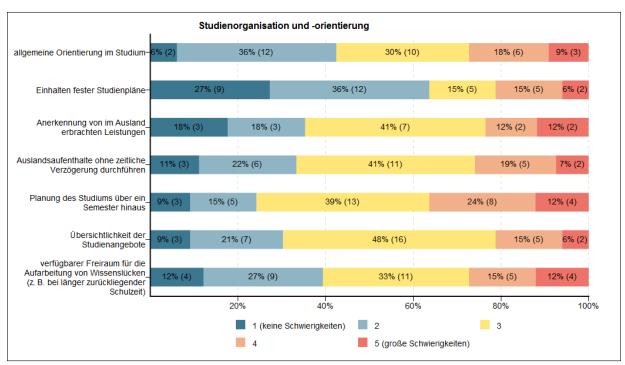


Abbildung 18 – Schwierigkeiten bei Studienorganisation und -orientierung

8.2 Studienumfang und -anforderungen

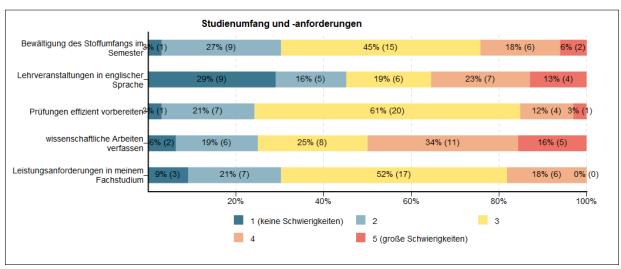
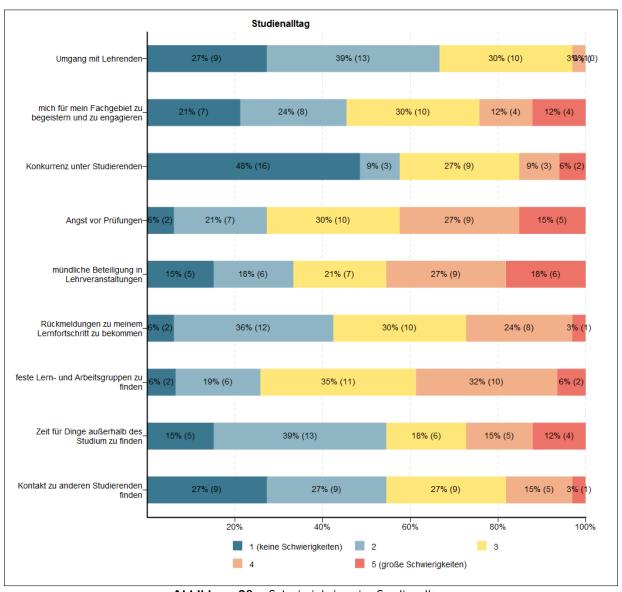


Abbildung 19 – Schwierigkeiten bei Studienumfang und -anforderungen



8.3 Studienalltag



 ${\bf Abbildung} \ {\bf 20} - {\sf Schwierigkeiten} \ {\sf im} \ {\sf Studienalltag}$



8.4 Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen

Im Fragebogen: Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Was bereitet Ihnen persönlich Schwierigkeiten?

Antworten: (1: keine Schwierigkeiten; 5: große Schwierigkeiten)	Vergleichsgruppen									
	Stud	iengang	FBG	SpK	HuV	/i Fakultät	Unive	ersität		
	\overline{x}	n	\overline{x}	n	\overline{x}	n	\overline{x}	n		
Kontakt zu anderen Studierenden finden	2.4	23	2.1	169	2.1	178	2.1	523		
Zeit für Dinge außerhalb des Studium zu finden	2.4	23	2.7	168	2.8	179	2.9	518		
feste Lern– und Arbeitsgruppen zu finden	3.1	21	2.5	160	2.6	175	2.6	507		
Leistungsanforderungen in meinem Fachstudium	2.7	23	2.6	164	2.5	176	2.8	507		
Rückmeldungen zu meinem Lernfortschritt zu bekommen	2.8	23	2.8	162	2.8	178	2.8	504		
verfügbarer Freiraum für die Aufarbeitung von Wissenslücken (z.B. bei länger zurückliegender Schulzeit)	2.6	23	2.6	158	2.6	174	3.0	502		
Übersichtlichkeit der Studienangebote	2.7	23	2.4	160	2.5	171	2.5	500		
Planung des Studiums über ein Semester hinaus	3.1	23	2.9	165	2.9	177	2.9	510		
Auslandsaufenthalte ohne zeitliche Verzögerung durchführen	2.7	20	2.8	141	2.8	151	2.8	419		
Anerkennung von im Ausland erbrachten Leistungen	2.6	14	2.3	62	2.4	72	2.5	180		
wissenschaftliche Arbeiten verfassen	3.1	22	3.2	167	3.3	174	3.1	506		
Prüfungen effizient vorbereiten	2.7	23	2.9	168	2.9	178	3.1	523		
mündliche Beteiligung in Lehrveranstaltungen	3.0	23	2.9	169	2.9	178	2.9	518		
Lehrveranstaltungen in englischer Sprache	2.5	23	2.4	159	2.5	172	2.6	487		
Angst vor Prüfungen	3.1	23	3.1	169	3.1	179	3.1	522		
Konkurrenz unter Studierenden	1.9	23	2.0	169	2.0	179	2.0	521		
Bewältigung des Stoffumfangs im Semester	2.7	23	3.0	168	3.0	179	3.1	520		
Einhalten fester Studienpläne	2.1	23	1.9	166	1.9	179	2.0	513		
mich für mein Fachgebiet zu begeistern und zu engagieren	2.6	23	2.0	170	1.9	180	2.0	523		
Umgang mit Lehrenden	2.0	23	2.0	169	2.0	178	2.1	520		
allgemeine Orientierung im Studium	2.7	23	2.3	168	2.4	179	2.4	520		

 Tabelle 10 – Mittelwerte: Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen



9 Berufsorientierung

9.1 Informationsstand zu Berufsmöglichkeiten

Im Fragebogen: Inwiefern sind Sie über die Berufsfelder informiert, auf die Sie Ihr Studiengang laut Studienordnung vorbereitet?

Antworten: (1: in sehr hohem Maße 1; 2; 3; 4; 5: gar nicht 5)	Vergleichsgruppen										
	Sti	Studiengang FBG SpK		Studiengang FBG SpK HuWi Fakultät		(HuWi Fakultät		ät Universität			
	\overline{x}	n	\overline{x}	n	\overline{x}	n	\overline{x}	n			
Informationsstand zu Berufsmöglichkeiten	3	17	2	77	2	87	2	246			

Tabelle 11 – Mittelwerte: Informationsstand zu Berufsmöglichkeiten

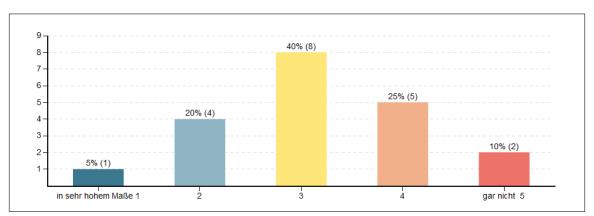


Abbildung 21 - Informationsstand zu Berufsmöglichkeiten

9.2 Berufsplanung

Im Fragebogen: Wissen Sie schon, welchen Beruf Sie nach dem Studium ergreifen wollen?

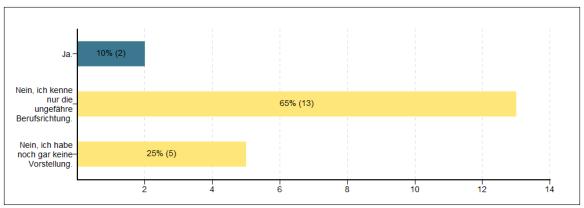


Abbildung 22 - Berufsplanung



10 Kommentare

Im Fragebogen: Haben Sie Anregungen, Kommentare oder Kritik zu Ihrem Studieneingang an der Universität Potsdam oder zu dieser Befragung?

- Der Einstieg war sehr holprig. Besser wäre eine richtige allgemeine Veranstaltung vor Studienbeginn, wo einem alles erklärt wird in Bezug auf Pflichtmodule, LPs usw.. Auch eine Art Gruppenarbeit am Anfang zum Kennenlernen der anderen Studierenden wäre gut.
- Die Einschreibung in Kurse und zu Prüfungen sollte für Linguistik auch in PULS geschehen. Es sollten auch alle Modulprüfungen über Moodle ablaufen.
- Die Umfrage war VIEL zu lang und hat VIEL ZU VIEL Zeit in Anspruch genommen!
- Diese Befragung ist sehr anstrengend, da sie viel zu lange dauert.
- Ich fühlte mich immer gut beraten. Egal welche Frage ich hatte,

- ich bekam immer eine präzise Antwort.
- Ich finde gut, das Sie so auf die Studierenden eingehen. Zwar, dass Sie nicht nur nach dem verschiedenen Aspekten über das Studium, sondern auch über das Leben außer Uni nachfragen, da solche Aspekte sehr zu allgemeinen Wohlbefinden der Studierenden beiträgt, was wiederrum das Erfolg im Studium sehr beeinflussen kann.
- ich wünsche mir mehr möglichkeiten für die selbstständige Kurswahl in dem Fach Linguistik.
 Durch die Studienordnung ist bereits alles festgelegt und lässt somit keine Individualität zu. es sollten mehr Plätze für Patholinguisten angeboten werden (mein eigentliches Wunschstudienfach) –

komischerweise muss ich für mein Zweitfach deutlich mehr Kurse belegen als für mein Erstfach. -Die Pflicht zu Schlüsselqualikationen sollte für Zweifachbachelor abgeschafft werden. Ich schaffe mein Pensum nicht und gerate immer mehr unter Druck. Immerhin muss ich als Romanistin auch noch Latein und Propädeutika zusätzlich belegen (ohne Leistungspunkte) -> 13 Kurse bereits im ersten Semester – durch die vielen Kurse schreibe ich in einer Februarwoche 7 Klausuren, davon vier an einem Tag !!! – die Überlegung abzubrechen kommt daher, dass es vermutlicherweise keine Vorteile mehr für Studierende gibt. (späterer Berufseinstieg, Bafög zurückerstatten, spätere Renteneinzahlung . . . und dazu noch der Stress)

A Anhang

A.1 Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten

Das Medianalter der befragten StudienanfängerInnen liegt zum Zeitpunkt der Befragung bei 21 Jahren. 97% der Befragten sind ledig, aufgeteilt in 47% mit PartnerIn und 50% ohne PartnerIn. 8,8% der Befragten haben ein oder mehrere Kinder.

Fast alle Befragten (96%) besitzen die deutsche Staatsbürgerschaft. Mit 98% ist die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) der häufigste Weg zum Hochschulstudium. 32% der StudienanfängerInnen haben ihre Hochschulzugangsberechtigung (HZB) in Brandenburg, 40% in Berlin und 2% im Ausland erworben. Die Durchschnittsnote der HZB aller Befragten beträgt 2,2.

A.2 Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten

Um einen Überblick darüber zu geben, inwieweit die Gruppe der Befragten mit der Grundgesamtheit der StudienanfängerInnen der Studienjahrgänge 2011 und 2012 übereinstimmt, werden diese Populationen in Bezug auf die Verteilung der Studierenden über die Fakultäten, den Studienabschluss, das Land der HZB und nach dem Geschlecht betrachtet.

		Verte	Differenz	
		UP Statistik ¹	Befragte ²	
Studienabschluss	Bachelor Lehramt	21%	26%	+5%
	Ein-Fach-Bachelor	47%	39%	-8%
	Zwei-Fach-Bachelor	23%	28%	+5%
	1. Juristische Prüfung	9%	7%	-2%
	Gesamt	100%	100%	
Fakultät	Humanwissenschaftliche	15%	18%	+3%
	Juristische	14%	7%	-7%
	Math und Naturwissenschaftliche	31%	26%	-5%
	Philosophische	26%	32%	+6%
	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche	14%	17%	+3%
	Gesamt	100%	100%	
Geschlecht	Männlich	40%	34%	-6%
	Weiblich	60%	66%	+6%
	Gesamt	100%	100%	
Ort der HZB	Deutschland	97%	98%	+1%
	Ausland	3%	2%	-1%
	Gesamt	100%	100%	

¹ Anteil aller Studierende der Universität Potsdam, mit Abschluss Ein-/Zwei-Fach Bachelor, Bachelor Lehramt und 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), der Studienjahrgänge 2011 und 2012 des jeweiligen Erstfaches. Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universität Potsdam, Stand 16.01.2013

Tabelle: Vergleich der Grundgesamtheit mit der Gruppe der Befragten

Der Vergleich der Merkmale zwischen der Grundgesamtheit und den TeilnehmerInnen der Befragung zeigt, dass die Grundgesamtheit mit ihren Merkmalseigenschaften mit Schwankungen von maximal 8% wiedergegeben wird.

² Anteil der Studierenden, die an der Befragung teilgenommen haben.

A.3 Angaben zum Rücklauf der Befragung

Aufgeschlüsselt nach (Erst-) Fach und Abschlussart wurde überprüft, wie hoch der Anteil der TeilnehmerInnen an der Befragung im Vergleich zur Grundgesamtheit der StudienanfängerInnen der Universität Potsdam ist (vgl. Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss).

Dabei muss eine Besonderheit der Auswahl der Befragten der Studienjahrgänge 2011 und 2012 berücksichtigt werden. Im Jahr 2011 konnten alle StudienanfängerInnen eingeladen werden, wobei im Jahr 2012 nur diejenigen Studierenden eingeladen werden konnten, die ihre Zustimmung zur "hochschulinternen Datennutzung für das Qualitätsmanagement" gegeben haben. Dies hatte zur Folge, dass der Rücklauf bezogen auf die Grundgesamtheit für beide Jahrgänge auffällig variiert (2011: 30% und 2012: 19%). Diese Einschränkung der Kontaktaufnahmemöglichkeit hat vor allem Auswirkungen auf die Stichprobe aus 2012, deren Repräsentativität und den Rücklauf der Umfrage.

Auf Basis der Grundgesamtheit der Studienjahrgänge 2011 und 2012 haben 27% aller StudienanfängerInnen der Bachelorstudiengänge an der Umfrage teilgenommen (vgl. Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss). Betrachtet nach Fächern und Abschlüssen variiert der Rücklauf zwischen 0 und 79%.

A.4 Rücklauf nach Fach und Abschluss

	Anteil der Befragten in Prozent (Absolute Zahlen in Klammern)					
	Abschlu Ein-Fach- Zwei-Fach- Bacheld					
(1.) Fach	Bachelor	Bachelor	Lehramt	Prüfung	Abschlüsse	
Anglistik/Amerikanistik	bucilcioi	40% (34)	Ecmanic	Traiting	40% (34)	
Arbeitslehre		40% (34)	33% (2)		33% (2)	
Betriebswirtschaftslehre	22% (77)	33% (27)	3370 (2)		24% (104)	
Biologie	2270 (77)	3370 (27)	42% (33)		42% (33)	
Biowissenschaften	40% (104)		4270 (55)		40% (104)	
Chemie	21% (12)		29% (10)		24% (22)	
Computerlinguistik	46% (12)		2370 (10)		46% (12)	
Deutsch	(33% (60)		33% (60)	
Englisch			32% (88)		32% (88)	
Ernährungswissenschaft	36% (24)		5270 (55)		36% (24)	
Erziehungswissenschaft	()	51% (47)			51% (47)	
Europäische Medienwissenschaft	19% (19)	()			19% (19)	
Französisch			24% (29)		24% (29)	
Französische Philologie		23% (9)	(==)		23% (9)	
Geografie			44% (27)		44% (27)	
Geoökologie	33% (33)		(27)		33% (33)	
Geowissenschaften	27% (47)				27% (47)	
Germanistik		28% (49)			28% (49)	
Geschichte		65% (39)	33% (41)		43% (80)	
Informatik	9% (21)	()	15% (4)		10% (25)	
Interdisziplinäre Russlandstudien	28% (22)				28% (22)	
Italienisch			0%		0%	
Italienische Philologie		14% (3)			14% (3)	
IT-Systems Engineering	30% (42)	(-)			30% (42)	
Jüdische Studien	` '	23% (5)			23% (5)	
Kulturwissenschaft		34% (76)			34% (76)	
Latein		. ,	40% (10)		40% (10)	
Latinistik		0%	, ,		0%	
Lebensgestaltung/Ethik/Religionskunde			32% (13)		32% (13)	
Linguistik	44% (27)	53% (10)	, ,		46% (37)	
Mathematik	2% (3)	. ,	47% (27)		15% (30)	
Musik			31% (12)		31% (12)	
Patholinguistik	41% (34)		, ,		41% (34)	
Philosophie		32% (17)			32% (17)	
Physik	13% (24)		27% (16)		16% (40)	
Politik und Verwaltung	` '	30% (78)			30% (78)	
Politik, Verwaltung und Organisation	15% (6)	. ,			15% (6)	
Politische Bildung			42% (21)		42% (21)	
Polnisch			67% (2)		67% (2)	
Polonistik		9% (1)			9% (1)	
Psychologie	32% (81)				32% (81)	
Rechtswissenschaft				15% (120)	15% (120)	
Religionswissenschaft		79% (11)			79% (11)	
Russisch			31% (5)		31% (5)	
Russistik		9% (2)			9% (2)	
Soziologie		38% (52)			38% (52)	
Spanisch			19% (16)		19% (16)	
Spanische Philologie		23% (11)			23% (11)	
Sport			21% (31)		21% (31)	
Sportmanagement	28% (29)				28% (29)	
Sporttherapie und Prävention	40% (25)				40% (25)	
Volkswirtschaftslehre		25% (24)			25% (24)	
Wirtschaft-Arbeit-Technik		, ,	19% (4)		19% (4)	
Wirtschaftsinformatik	15% (30)				15% (30)	

¹ Alle Studierende der Universität Potsdam, mit Abschluss Ein-/Zwei-Fach Bachelor, Bachelor Lehramt und 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), die zum Wintersemester 2011/12 und 2012/13 im ersten Fachsemester des jeweiligen Erstfachse immatrikuliert waren. Zahlen aus der Hochschultztischilder Universität Batedam, Stand 16,01,2012

Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss

Erstfaches immatrikuliert waren. Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universiät Potsdam, Stand 16.01.2013

² Die Gesamtzahl weicht von den berücksichtigten Fällen des Berichtes ab, da in 7 Fällen entweder Fach oder Abschluss nicht angegeben wurden.

A.5 Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes

Zuordnung der (Erst-) Fächer der Universität Potsdam zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes; Stand 01.08.2012

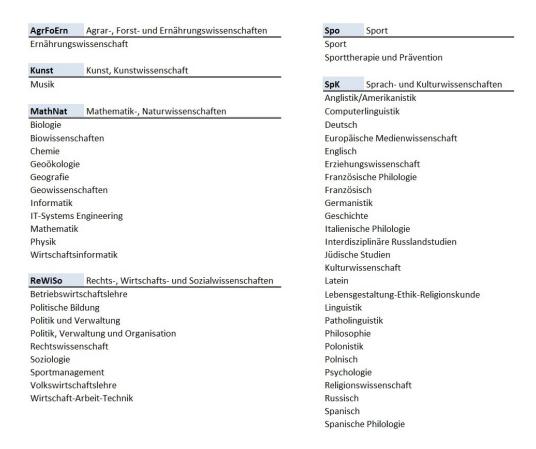


Tabelle: Fächergruppen und Fächer des Statistischen Bundesamtes

A.6 Zusammensetzung der Vergleichsgruppen

Bei der Zusammensetzung aller Vergleichsgruppen wurde nach der Abschlussart des ausgewerteten Studienganges, wie Ein-Fach-, Zwei-Fach-Bachelor oder 1. Juristische Prüfung gefiltert.

Folgende Vergleichssgruppen werden in diesem Bericht unterschieden:

Fach: alle TeilnehmnerInnen des ausgewerteten Faches

Fächergruppe: alle TeilnehmnerInnen aus allen Fächern der Fächergruppe des ausgewerteten Faches, gemäß der Klassifikation des Statistischen Bundesamtes

Fakultät: alle TeilnehmnerInnen der Fakultät an der Universität Potsdam, dem das ausgewertete Fach angehört

Universität: alle TeilnehmnerInnen der Universität Potsdam